

Sport

Nachrichten

Nationalteam an der TdS

Rad Der Schweizer Radverband wird auch 2020 an der Tour de Suisse (6. bis 14. Juni) mit einem Nationalteam am Start stehen. Nominieren werden können alle Schweizer Fahrer, deren Equipen nicht an der Rundfahrt teilnehmen. (red)

Basketball

NBA: Denver - Houston (mit Capela/12 Punkte und 21 Rebounds, mit Sefolosha/0 Punkte) 105:95.

Curling

Helsingborg (SWE). EM. Round Robin.
Männer. Halbfinals: Schweiz (Bern Zähringer/Käufeler, Meier, Brunner, Skip Schwaller) - Dänemark (Krause) 8:5. Schweden - Schottland 8:4. – Das weitere Programm. Spiel um Platz 3 (heute, 19.00 Uhr): Dänemark - Schottland. – Final (morgen, 10.00 Uhr): Schweiz - Schweden. – 9. Runde: Schweiz - Italien 7:5 n. Z.E. – Schlussrangliste Round Robin (je 9 Spiele): 1. Schweden 18. 2. Schweiz 12. 3. Dänemark 10. 4. Schottland 10. 5. Italien 10. 6. Norwegen 10. 7. Deutschland 8. 8. Niederlande 6. 9. Russland 4. 10. England 2.
Frauen. 9. Runde: Schweiz (Aarau/Barbezat, Neuwandner, Skip Tirinzoni, Pätz) - Lettland 9:3. Russland - Schweden 8:6. Schottland - Estland 7:6. Tschechien - Dänemark 7:5. Deutschland - Norwegen 7:5. – Schlussrangliste Round Robin (je 9 Spiele): 1. Schweiz 16. 2. Russland 16. 3. Schweden 14. 4. Schottland 14. 5. Deutschland 10. 6. Tschechien 6. 7. Dänemark 4. 8. Estland 4. 9. Norwegen 4. 10. Lettland 2. – Halbfinals (heute, 14.00 Uhr): Schweiz - Schottland, Russland - Schweden.

Eishockey

NHL: New York Rangers - Washington (mit Siegenthaler) 4:1.

Swiss League: Ajoie - Thurgau 2:3 (0:1, 2:1, 0:1). – Ranglistenspitze: 1. Ajoie 23/47. 2. Kloten 22/46. 3. Visp 22/44. 4. Thurgau 23/44. 5. Olten 22/43.

Fussball

Challenge League. Heute: Lausanne - Wil 20:00.

Handball

Cup-Halbfinals: GC Amicitia Zürich - HSG Suhr Aarau, Kadetten Schaffhausen - St. Otmar St. Gallen. – Partien müssen bis 19. Dezember gespielt sein.

Tennis

Madrid. Davis Cup. Finalturnier (Halle).
Vorrunde. Gruppe A: Frankreich - SERBIEN 1:2. – Tsonga u. Krajinovic 5:7, 6:7. Paire u. Djokovic 3:6, 3:6. Herbert/Mahut s. Tipsarevic/Troicki 6:4, 6:4 – Schlussrangliste (je 2 Spiele): 1. Serbien 2 Siege. 2. Frankreich 1. 3. Japan 0.
Gruppe C: DEUTSCHLAND s. Chile 2:1. – Schlussrangliste (je 2 Spiele): 1. Deutschland 2 Siege. 2. Argentinien 1. 3. Chile 0. – **Gruppe D:** Belgien u. AUSTRALIEN 1:2. – Schlussrangliste (je 2 Spiele): 1. Australien 2 Siege. 2. Belgien 1. 3. Kolumbien 0. – **Gruppe E:** GROSSBRITANNIEN - Kasachstan 2:1. – Schlussrangliste (je 2 Spiele): 1. Grossbritannien 2 Siege. 2. Kasachstan 1. 3. Niederlande 0.
Gruppe F: USA - Italien 2:1. – Schlussrangliste (je 2 Spiele): 1. Kanada 2 Siege. 2. USA 1. 3. Italien 0. – **Viertelfinals:** Australien - Kanada 1:1, Deutschland - Grossbritannien, Serbien - Russland, Argentinien - Spanien.

National League

Heute	Bern - Lausanne	19:45
	Biel - SCL Tigers	19:45
	Servette - Fribourg	19:45
	Lugano - Lakers	19:45
	Zug - ZSC Lions	19:45

1. ZSC Lions	21	43	7. Zug	19	30
2. Biel	22	38	8. Fribourg	19	25
3. Servette	22	37	9. Lugano	21	25
4. Davos	17	35	10. Bern	21	25
5. Lausanne	21	33	11. Lakers	21	24
6. SCL Tigers	19	30	12. Ambrì	21	21

Sport am TV

8.55	Formel E	live Euro
	GP in Ad Diriyah: Qualifikation	
	13.00 Rennen	
17.55	Skispringen	live Euro
	Qualifikation in Wisla	
19.25	Eishockey	live Mysports 1
	National League: Zug - ZSC Lions	
19.45	Fussball	live TC Zoom
	Challenge League: Lausanne - Wil	
20.00	sportflash	SRF 2
22.30	eishockeyaktuell	SRF 2

Show des Spektakel-Fechters

Fechten Keiner attackiert so fulminant wie Max Heinzer. Sein Sprungangriff macht ihn einzigartig. Zeigt er ihn auch am Wochenende beim GP Bern?



Foto: Augusto Bizzi

Der Mut

Kaum ein anderer Fechter beherrscht den Sprungangriff oder «Backflick», wie ihn die Amerikaner nennen, so wie Max Heinzer. Im Kunstturnen wird ein Element nach dem Erfinder benannt, im Fechten gibt es das nicht. Auf «Eurosport» aber hat der WM-Kommentator den Treffer auf den Rücken als «den Max Heinzer» bezeichnet. Der Mut zu diesem Spezialangriff kommt nicht von ungefähr: Bereits als Bub habe er so angegriffen, sagt der 32-Jährige – und: «Ich glaube, mit 20 kann man das nicht mehr lernen.»

Der Aufbau

Heinzer erklärt verknappert den Ablauf: «Ich stürme auf den Gegner los und hoffe, dass er sich mir ebenfalls entgegenbewegt. Ich springe, schlage gleichzeitig mit Schwung und Kraft seinen auf mich gerichteten Degen weg, führe den Arm nach oben und zwicke aus dem Handgelenk meine Klinge nach unten. Die Spitze berührt im besten Fall den Rücken und löst den Treffer aus.» Dies alles passiert in Sekundenbruchteilen. «Schon ein paar Punkte vorher provoziere und reize ich ihn, um zu schauen, wie er reagiert.»

Die Schnellkraft

Der «Backflick» ist technisch hoch anspruchsvoll. Er verlangt ein Maximum an Koordination, Schnelligkeit und Sprungkraft. Heinzer wird eine «schnelle Hand» und ein «schneller Arm» nachgesagt, und durch intensiviertes Athletiktraining hat er auch seine Sprungkraft stetig verbessert. «Die brauche ich ohnehin, ob ich nach vorne oder nach oben springe», sagt er. Hauptvoraussetzung für das Gelingen des Sprungangriffs ist aber jahrelanges Training, damit der Bewegungsablauf zum Automatismus wird.

Der Gegner

Im Hinterkopf hätten alle Gegner, dass er so überfallartig angreifen könne, sagt Heinzer. «Und ich tue es gegen jeden und nicht nur bei einem komfortablen Vorsprung.» Angewiesen ist er aber auf eine offensive Aktion des Gegners, das heisst, sein Gegenüber will ihn angreifen. «Erst dann entsteht die Situation, dass ich ihm den Degen wegschlagen und meinen Treffer platzieren kann.» Ein so gewonnener Punkt gebe ihm massiv Selbstvertrauen. Und gelinge er nicht, sei nicht mehr verloren als bei einem herkömmlichen Angriff. (mos)

Ein Top-Team wie kein anderes

GP Bern Die Schweizer wollen am Heimturnier ihre Position im Olympiaranking festigen.

Sie waren 2018 Team-Weltmeister, und die Schweizer Degenfechter vermochten sich auch 2019 auf dem WM-Podest zu halten: Sie gewannen in Budapest Bronze. Trotzdem ist der Saisonstart am Wochenende am Heimturnier in der Berner Wankdorfhalle für sie heikel. Drei der vier Teamfechter, Lucas Malcotti, Benjamin Steffen und Michele Niggeler, müssen heute die Qualifikation für das Einzelturnier der besten 64 von morgen bestreiten. Einzig Max Heinzer als Nummer 15 der Welt ist gesetzt.

Es ist ein Kuriosum: Das Top-Team, das die Schweiz derzeit hat, setzt sich aus Heinzer und den Nummern 75 (Malcotti), 85 (Steffen) und 96 (Niggeler) zu-

sammen. Die nationale Spitze ist seit je schmal, und dennoch behaupten sich die Schweizer seit bald zehn Jahren konstant unter den Besten der Welt.

Als Nr. 2 Richtung Tokio

Im Worldranking der Teams belegen sie Rang 3, für die Olympischen Spiele im Sommer in Tokio entscheidend ist aber das Olympiaranking. Und dort liegen sie derzeit sogar auf Platz 2 hinter Frankreich (die ersten vier sind qualifiziert, dazu kommen noch die Besten jedes Kontinents). Die Schweizer zeichnen ein aussergewöhnlicher Teamgeist aus sowie die unterschiedlichen Stärken, welche sie einbringen können: Steffen, der

Olympiavierte, ist die Integrationsfigur und der Allrounder auf der Planche, Heinzer der gefährliche Angriffsfechter, Niggeler defensiv stark und Malcotti ebenfalls offensiv ausgerichtet und deshalb oft der Joker.

Das Motto bis zum Ende der Olympiaqualifikation im April heisst also: Alle Kraft in den Teamwettkampf. Denn ist die Schweiz in Tokio in diesem Wettbewerb dabei, sind es drei der vier Fechter auch im Einzel. Von den nächsten vier Turnieren fliessen noch drei in die Teamwertung, das schlechteste ist das Streichresultat. Mit dem Sieg in Paris im Mai, Rang 3 an der WM (der doppelt zählt) und Platz 6 an der EM haben sich die Schweizer

eine gute Ausgangslage geschaffen. Die gilt es am Sonntag in Bern nun zu festigen.

Ausdauer wie ein Boxer

Im Gegensatz zum Einzel, wo Heinzer 2013 als letzter Schweizer triumphierte, haben die Einheimischen in Bern seit der Einführung des Teamwettkampfs 2014 noch nie gewonnen. Aufgrund der letztjährigen Resultate, als er ein halbes Dutzend Gefechte mit einem Punkt Unterschied verlor, hat Heinzer hinsichtlich Olympia den Athletiktrainer gewechselt. Dieser ist Kickboxer, Boxen gehört deshalb neu auch zu seinem Training.

Monica Schneider

Die Debütanten spielen um den EM-Titel

Curling Das Team Bern Zähringer um Skip Yannick Schwaller bezwingt im EM-Halbfinal Dänemark 8:5.

Diesen Tag wird Yannick Schwaller nicht so schnell vergessen. Er begann mit dem abschliessenden Vorrundenspiel, das die Schweizer an der EM in Helsingborg (SWE) gegen Italien gewinnen mussten, um ins Playoff einzuziehen. Im 10. End aber geriet ein Stein Schwallers zu weit, weshalb der italienische Skip Joël Retornaz das Zusatzend erzwingen konnte. Doch als es darauf ankam, behielt der Solothurner die Nerven und sicherte der Schweiz den 7:5-Sieg. Im Halbfinal gegen Dänemark am Abend liefen Marcel Käufeler, Romano Meier, Michael Brunner und Schwaller dann zu Hochform auf. Die Basis für den 8:5-Erfolg legten sie im fünften End, als sie mit zwei gestohlenen Steinen 5:1 in Führung gingen. Im achten End konnten sie nochmals zwei Steine stehen, womit die Partie vorentschieden war.

Somit steht das Team Bern Zähringer bei seiner ersten Teilnahme an einem internationalen Titelkampf der Elite im Final. Dort kommt es am Samstag zum Duell mit Schweden, das Schottland 8:4 bezwang. Die Favoritenrolle ist dabei einigermaßen klar verteilt: hier die Equipe mit dem dreifachen Weltmeister Niklas Edin, dort die Debütanten um Schwaller. Aber: Die Schweizer konnten die Schweden in dieser Saison auf der World Tour bereits bezwingen.

Heute um 14 Uhr bestreiten die Schweizer Frauen den Halbfinal gegen Schottland. Der CC Aarau um Skip Silvana Tirinzoni bezwang gestern Lettland 9:3 und schliesst damit die Vorrunde mit acht Siegen aus neun Partien auf Rang 1 ab. Das ermöglicht der Equipe sowohl den Halbfinal als auch einen allfälligen Final mit dem Vorteil des letzten Steins im ersten End in Angriff zu nehmen. Gegen Schottland übrigens verloren die Schweizerinnen die einzige Partie in der Vorrunde, allerdings verlief diese mit 8:9 äusserst unkämpft. Im anderen Halbfinal treffen die Olympiasiegerinnen aus Schweden auf Russland. Die Sieger duellieren sich am Samstag (15 Uhr) um den EM-Titel, die Verlierer spielen bereits heute (19 Uhr) um Bronze. (mob)

Skisprung-Auftakt

Teamleader Peier am Start – Ammann nicht

Mit der Qualifikation zum Weltcup-Springen in Wisla (Pol) beginnt heute die Saison der Flieger. Killian Peier, der WM-Dritte von der Grossschanze, führt das Schweizer Quartett an. Zu ihm zählen auch Andreas Schuler, Gregor Deschwanden und Dominik Peter. Simon Ammann hingegen wird erst am darauffolgenden Wochenende in seine 23. Saison starten. Der 38-jährige Toggenburger mag die Schanze von Wisla nicht besonders.

Während der 24-jährige Peier zum Auftakt eine Top-10-Platzierung anstrebt, wird Routinier Ammann bescheidener denken müssen. Mit Martin Künzle ist sein früherer langjähriger Trainer der goldenen Zeiten wieder an seiner Seite. (cb)